

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Proll's Buchhandlung; für Bern: Dalp'sche Buchhandlung; für Mailand und ganz Italien: J. J. Frey in Mailand.

Ich, Du, Er, Wir, Ihr, Sie.

Es ist für mich eine heilige Pflicht
(Das heißt, besonders heilig ist sie nicht)
Vor allen Dingen

Die Fasnacht zu befeigen.
Wer fühlt sich nicht ergriffen und erhoben,
Wo Jung und Alt in hoher Tollheit toben?
Wer würde nicht erhoben und ergriffen
Bei unerhörten, unverschämten Kniffen,
Wo Jeder denkt vor Schrecken starr:
Ich bin ein Narr.

Ich muß bewundern das geistige Licht,
(Das heißt, besonders geistig ist es nicht)
In welchem Leute
So herrlich leuchten heute.

Du kennst die Musik nicht — und spielst die Harfe,
Und über Deine Ohren legt sich fest die Larve;
Du willst, Dich selbst belügend, sein auf Erden,
So viel Du nie zur Hälfte taugst zu werden.
Du läufst nach Pfeiffen und Geschnarr:
Du bist ein Narr.

Es lächelt Dir ein freundliches Gesicht
(Das heißt, besonders lieblich ist es nicht)
Und scheint beweglich

In Dich verliebt unsäglich.
Da hörst Du wohl aus angeklebter Nase
Die holdeste, die honigvollste Phrasen.
Und hast Du ihm den besten Korb gegeben,
So wünscht er Dir mit Jubel, wohl zu leben,
Im allerhöchlichsten Geschnarr:
Er ist ein Narr.

Das Leben ist ein drückendes Gewicht
(Das heißt, besonders drückend ist es nicht)
Und täglich schwerer

Und alles Glück wird leerer.
Gedeihen kann man nur bei Scherz und Lachen,
Bei Brüthern, die da Fasnachtsfagen machen.
Zu rathen ist den Jungen, wie den Alten,
So recht von ganzem Herzen mitzuhalten.
Wir ziehen flott am Karren:
Wir sind die Narren.

Die Großen halten ehrliches Gericht,
(Das heißt, besonders ehrlich ist es nicht)
Sind Anaxaner

Zur Bildung schwarzer Afrikaner.
Die Großen herrschen, bauen und zertrümmern,
Was wollt Ihr Euch um ihre Zukunft kümmern?
Ihr könnt das eig'ne, werthe Dasein schonen,
Ihr sollt ja nicht erobern Land und Kronen,
Behaltet Zippelhut und Sparren:
Ihr seid die Narren.

Ich schließe nun das prächtige Gedicht
(Das heißt, besonders prächtig ist es nicht)
Und wollen hoffen

Die Antinarren sind getroffen.
Wer heute fröhlich springt aus Band und Fugen,
Gehört zur Garde braver Fasnachts-Klugen;
Und Alle, die sich mehr und weiser meinen
Und prebigen und fromme Thränen weinen,
Verzagt auf and're Zeiten harren:
Sie sind die Narren!